

# Schäfer- und Magerrasen-Route

## Gefährdung von Hutungen und Magerrasen



Schlehen besitzen unterirdische Ausläufer, mit denen sie schnell in ungenutzte Bereiche einwandern.



In geschlossenen Hecken sind keine Arten der Magerrasen mehr zu finden.



Überalterte Schlehenhecken brechen irgendwann in sich zusammen.



Ziergehölze und Fichten als Umgrenzung eines Freizeitgrundstücks.

*Fällt die Schafbeweidung weg, verbuschen Hutungen. Auch durch die Nutzung als Wohn- oder Freizeitgrundstück sind Magerrasen verschwunden.*

Am südlichen Rand des Rechelhäuser Bergs haben sich dichte Schlehenhecken ausgebreitet. Daneben gibt es eingezäunte Grundstücke, die meist dicht mit Gehölzen bepflanzt wurden. Die typischen Arten der Magerrasen sind nur noch auf der Kuppe zu finden, die wir vorhin überquert haben. Von hier ist kaum noch erkennbar, dass es sich um einen Magerrasen-Hügel handelt. Er gehörte zu dem untergegangenen Dorf Rechelshausen.

Wo die Schafe auf den alten Hutungen fehlen oder zu wenige Schafe weiden, kommen Gehölze auf. Da die Einnahmen im Verhältnis zum Aufwand gering sind, geht die Schäferei und damit die Zahl der Schafe allgemein seit vielen Jahrzehnten zurück. Dies ist der Hauptgrund der Verbuschung. Daneben werden heute Südhänge gern als Wohngrundstücke genutzt oder wie am Rechelhäuser Berg in Freizeitgrundstücke umgewandelt.

Durch das LIFE-Projekt können Flächen instand gesetzt werden. Die Mittel für das Projekt werden zu einer Hälfte von der EU-Kommission bereit gestellt, knapp die Hälfte zahlt das Land Hessen, den Rest übernehmen die Projektpartner Wetteraukreis, Stadt Hungen und Stadt Nidda sowie Sponsoren. Zur Instandsetzung werden die Flächen entbuscht und mehrere Jahre nachgepflegt. Voraussetzung ist, dass eine naturschutzgemäße Nutzung zu erwarten ist. Wo es keinen geeigneten Tierhalter gibt, der die Flächen übernimmt, wird keine Entbuschung durchgeführt.



Aus Mitteln des LIFE-Projektes werden Flächen entbuscht, wobei auch Einzelgehölze erhalten bleiben.



Tafeln erläutern die erfolgte Entbuschung und bieten weitere Informationen an.



## Hecken statt Hutung?

Eigentlich ist da oben doch unsere Weide mit leckeren Gräsern und Kräutern und Schmetterlingen. Irgendwas ist da passiert.

Haben eine Weile die Schafe gefehlt, sodass da Hecken gewachsen sind? Oder hat den Menschen der Platz so gut gefallen, dass sie deshalb Flächen für sich eingezäunt haben? Stört es, wenn wir dort weiden?

### BILDNACHWEIS

Bilder: ①/⑤/⑥ Christian Sperling, ②/③/④ Kerstin Bär

Karte: GIS Stadt Nidda

○ STANDORT: Heidweg

